

Ausschuss Senioren

Gemeinsame Beratung des Ausschusses Senioren mit den Seniorenbeauftragten der Kreisärztekammern

Am 18. April 2012 fand eine erste gemeinsame Sitzung des Ausschusses Senioren mit den Beauftragten für Seniorenarbeit der Kreisärztekammern statt.

Zunächst stellte die Vorsitzende des Ausschusses, Frau Dr. med. Ute Göbel, die bisherigen Schwerpunkte der Tätigkeit des Ausschusses vor. Als beratendes Gremium des Vorstandes werden regelmäßig Aufträge des Präsidenten bearbeitet, so zum Beispiel die Prüfung von Voraussetzungen und das Prozedere der Umsetzung bei der Gewinnung von ärztlichen Ruheständlern als Impfarzte in den – in der entsprechenden pandemischen Situation – einzurichtenden Dauerimpfstellen im Freistaat Sachsen. Weiterhin legte sie dar, dass zunehmend auch Anfragen Dritter an den Ausschuss herangetragen werden, die darauf abzielen, ärztliche Ruheständler für bestimmte Aufgaben zu gewinnen, zum Beispiel als Dozenten in den berufsbildenden Schulen des Gesundheitswesens oder als Betreuer von Herzsportgruppen. Diese Anliegen fanden Aufnahme in den „Seniorenbrief“ des Präsidenten, den jeder Kollege bei Eintritt in den Ruhestand erhält.

Weitere Themen ergaben sich aus der im Zusammenhang mit dem 16. Sächsischen Seniorentreffen im Jahr 2011 durchgeführten Befragung der

Teilnehmer und den dort geäußerten Vorstellungen und Anliegen zur Seniorenarbeit.

Daraus leitete sich die Initiative zu einer engeren Zusammenarbeit mit den Kreisärztekammern ab. Ziel des ersten Treffens sollten ein Erfahrungsaustausch sowie die Vereinbarung von Maßnahmen zur Harmonisierung der Seniorenarbeit auf Kreisebene sein.

Der Hauptgeschäftsführer der Sächsischen Landesärztekammer, Herr Ass. jur. Michael Schulte Westenberg, berichtete von einem Treffen sächsischer Partner im Gesundheitswesen mit der Staatsministerin, in dem als eine Maßnahme der Einsatz von Ärzten im Ruhestand in besonders vom Ärztemangel betroffenen Regionen vorgeschlagen wurden. Daraus könnte sich perspektivisch eine weitere Akzentuierung der Ausschussarbeit auf Landes- und auf Kreisebene ableiten.

Herr Dr. med. Michael Nitschke-Bertaud, Vorstandspate des Ausschusses ging in seinen Ausführungen insbesondere auf die jährlich stattfindenden Sächsischen Seniorentreffen ein, die vom Ausschuss Senioren vorbereitet werden und nunmehr seit drei Jahren vom einem professionellem Reisepartner durchgeführt werden. Die sächsischen Senioren haben sich ausdrücklich für diese seit 16 Jahren bestehende Tradition ausgesprochen. Gegenwärtig werden die Fahrten von 10 der 13 Kreisärztekammern bezuschusst. Darüber hinaus informierte er darüber, dass die Sächsische Landesärztekammer derzeit Möglichkeiten eruiert, um den Seni-

oren – analog zu den bereits in Leipzig mit großer Nachfrage durchgeführten Auffrischkursen zur Reanimation und Notfallmedizin – entsprechende Fortbildungsangebote zur Verfügung zu stellen.

Die Seniorenbeauftragten der Kreisärztekammern berichteten über ihre Erfahrungen zur regionalen Seniorenarbeit wie folgt:

- Ausschüsse für Senioren arbeiten in den beiden Städten Dresden und Leipzig. Die Kreisärztekammer Bautzen hat für die Städte Bautzen, Bischofswerda, Hoyerswerda und Kamenz jeweils gesonderte Seniorenbeauftragte gewonnen. Damit wird über das persönliche Bekantsein eine individuellere Betreuung gewährleistet.
- Durchgängig in allen Kreisärztekammern werden den Senioren zu runden Geburtstagen, im höheren Alter dann jährlich, Glückwünsche überbracht.
- In den meisten Kreisärztekammern finden Veranstaltungen oder Treffen der oder mit Senioren statt. So werden Weihnachtsfeiern organisiert, Museumsbesuche, Wandertage oder andere Veranstaltungen durchgeführt, Ausfahrten veranstaltet, für die ein reges Interesse festgestellt wird.
- Eine Kreisärztekammer berichtet über gesonderte Informationsveranstaltungen für Senioren zu berufspolitischen Themen.

Im Anschluss daran berichtete die Vorsitzende unter Bezug auf die bereits erwähnte Befragung über die von den Senioren mitgeteilten Anliegen. Dabei standen zwei Themenbereiche im Mittelpunkt. Zum einen äußerten die Senioren den Wunsch, konkrete Informationen über Möglichkeiten zur Ausübung von Ehrenämtern oder Honorartätigkeiten zu erhalten. Die Vertreterin der Kreisärztekammer Erzgebirgskreis nahm daraus die Anregung mit, in ihrem Kamerbereich einen Pool von interessierten Senioren zu etablieren, auf den bei Bedarf zurückgegriffen wer-



Dr. med. Michael Nitschke-Bertaud, Ass. jur. Michael Schulte Westenberg, Dr. med. Ute Göbel, Ass. jur. Annette Burkhardt (v.l.)

© Hüfner

den kann. Zu prüfen ist, ob ein solches Vorgehen auch für andere Kreisärztekammern relevant sein könnte. Ein zweiter Themenbereich betraf die Sorge um die eigene Gesundheit oder Hilfe bei bereits eingetretenen Einschränkungen im täglichen Leben. Dabei wurde der Wunsch nach mehr Kollegialität durch die jüngere Ärzteschaft formuliert. Aber auch die Benennung eines Ansprechpartners für „Ärztegesund-

heit“ im Kreisärztekammerbereich wurde als eine Hilfemöglichkeit gesehen. Den anwesenden Vertretern der Kreisärztekammern wurden die Recherchen des Ausschusses zu Wohnen und Hilfen im Alter übergeben (siehe unseren Bericht auf Seite 252 in diesem Heft).

In der Diskussion wurde teilweise kontrovers darauf eingegangen, inwieweit die Sächsische Landesärz-

tekammer die Funktion eines sozialen Netzwerkes übernehmen kann oder sollte. Insgesamt kann eingeschätzt werden, dass dieser erste Beratungskontakt den Weg für eine längere Zusammenarbeit geebnet hat. Weitere Treffen sind geplant.

Dr. med. Ute Göbel
Vorsitzende Ausschuss Senioren“